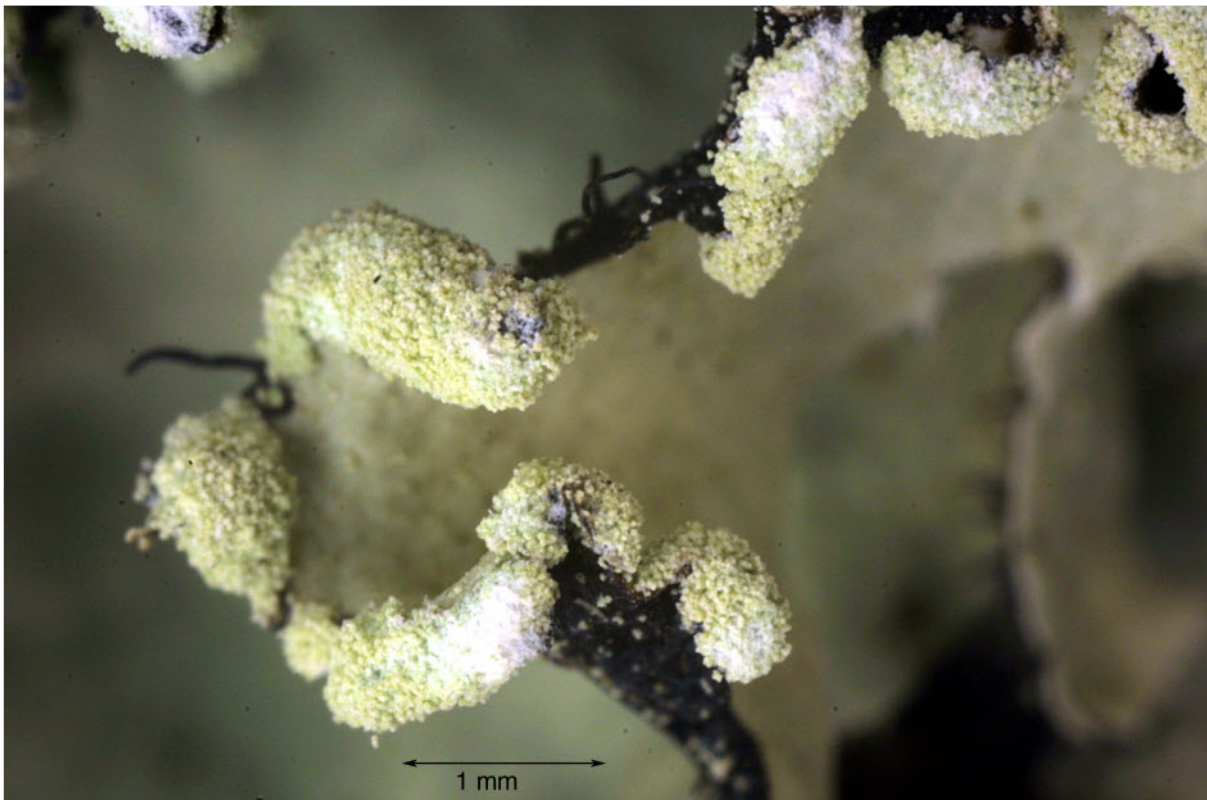
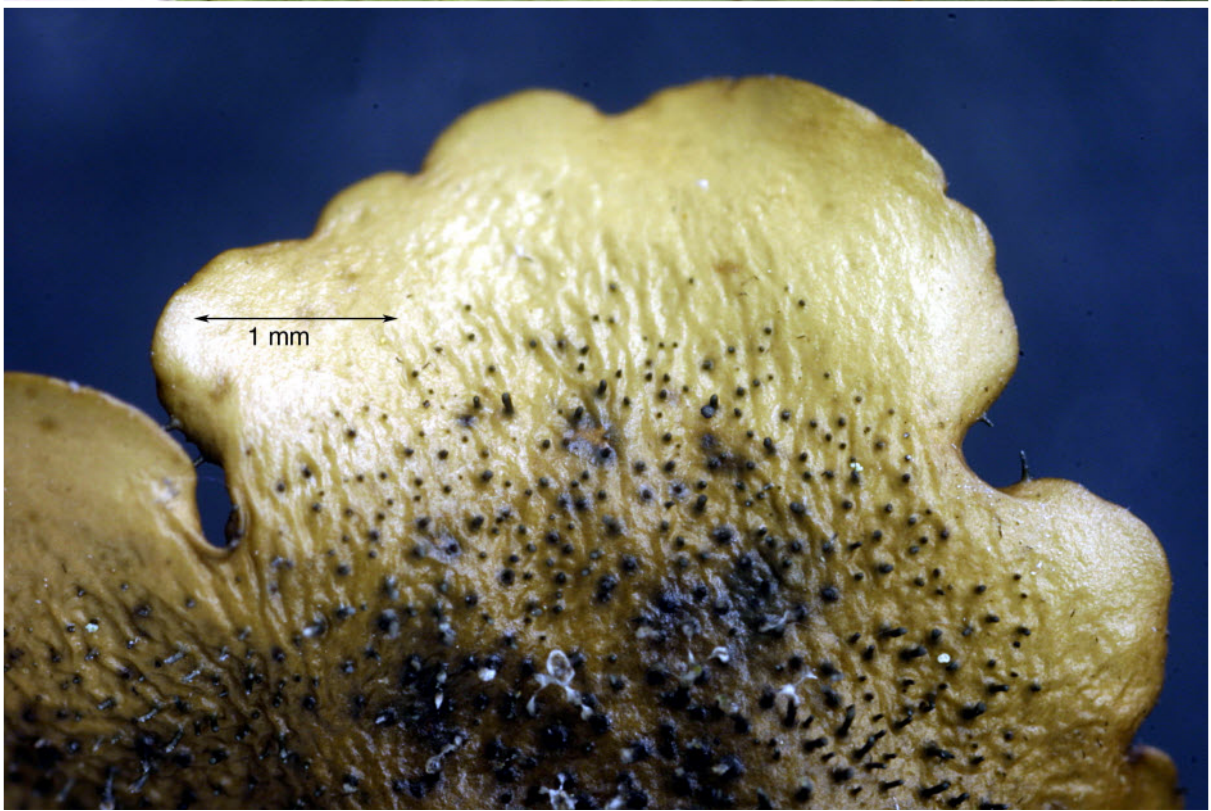


Parmotrema chinense (Osbeck) Hale & Ahti

Thallus grau bis grüngrau, oft mit weißen Maculae, locker angeheftet; Lappennenden 3-8 mm breit; Unterseite schwarz, eben oder runzelig, zum Rand hin braun und rhizinenfrei; Rhizinen unverzweigt, bis 2 mm lang. Cilien 0,2-3 mm lang, am gleichen Th. teils gut entwickelt teils spärlich oder fehlend. Isidien fehlen. Sorale submarginal bis marginal, kopfig bis bortenförmig zusammenfließend, an aufsteigenden Lappenrändern, grobmehlig. Chemie: Cortex K+gelb, C-, P-; Medulla K+ gelb dann sehr langsam teils erst nach einem Tag orange bis rot, C-, P+ orange bis rot; Atranorin (maj), Stictinsäure (maj), Constrictinsäure (maj), Cryptostictinsäure (tr), Menegazziasäure (tr). Meist corticol.
Bem.: alte Exemplare manchmal unregelmäßig feinrissig werdend, dann einer *Rimelia reticulata* ähnlich, deren rissiges Netz aber deutlicher und regelmäßiger ist und die Salazinsäure enthält

[12901], Spanien, Kanaren, La Palma (NW), an der LP-113 bei Topade La Botija an der Abzweigung Pista de Machin, Pinuswald mit viel *Usnea*, *Peltigera*, *Cladonia*; 28°47.033' N, 17°55.070' W, ca. 1350 m. Leg. F. Schumm 14.01.2007, det. Schumm 2007.





Parmotrema chinense